

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

Leipzig, 1755

Illustration: Grundriss von Port Royal und dessen Gegenden in der Campeche Bay.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14386

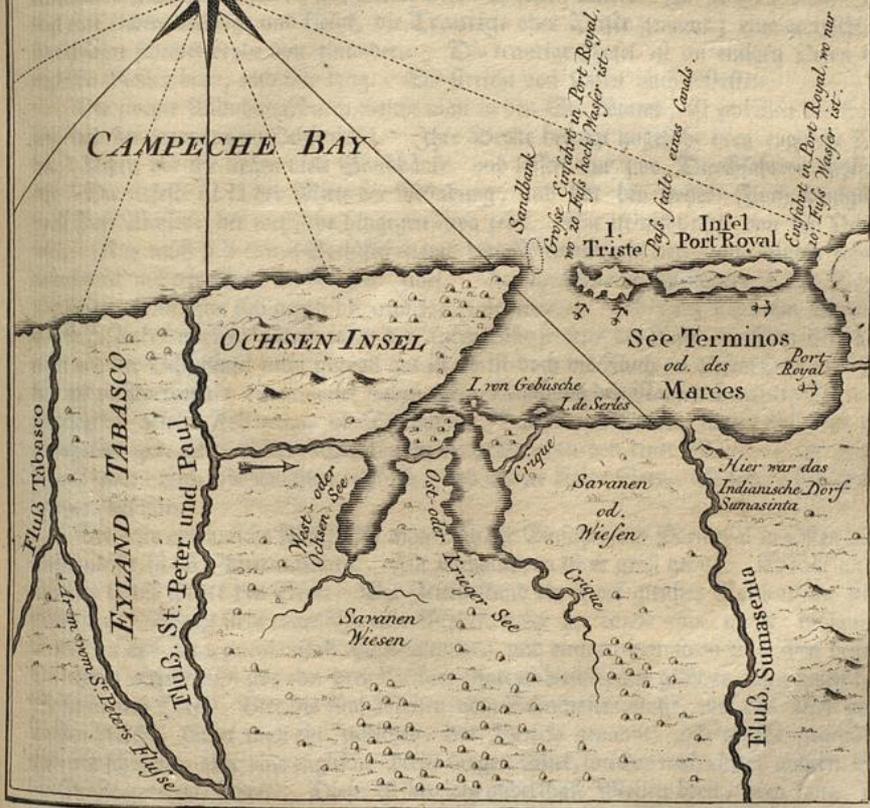
GRUNDRISS VON PORT ROYAL UND DESSEN GEGENDEN in der Campeche Bay

Maassstab von 8 gemeinen Französischen Seemeilen.

1 2 3 4 5 6 7 8

18 Grad 20 Minuten Breite.

CAMPECHE BAY



Sandbank
Grosse Eingahrt in Port Royal,
wo 20 Fyß hoch Wasser ist.

Dieß ist ein Canal.

Eingahrt in Port Royal, wo nur
20 Fyß Wasser ist.

OCHSEN INSEL

I. Triste

See Terminos
od. des
Marces

I. von Gebüsch
I. de Serles

Savannen
od.
Wiesen.

Nur nur das
Indianische Dorf
Sumasenta

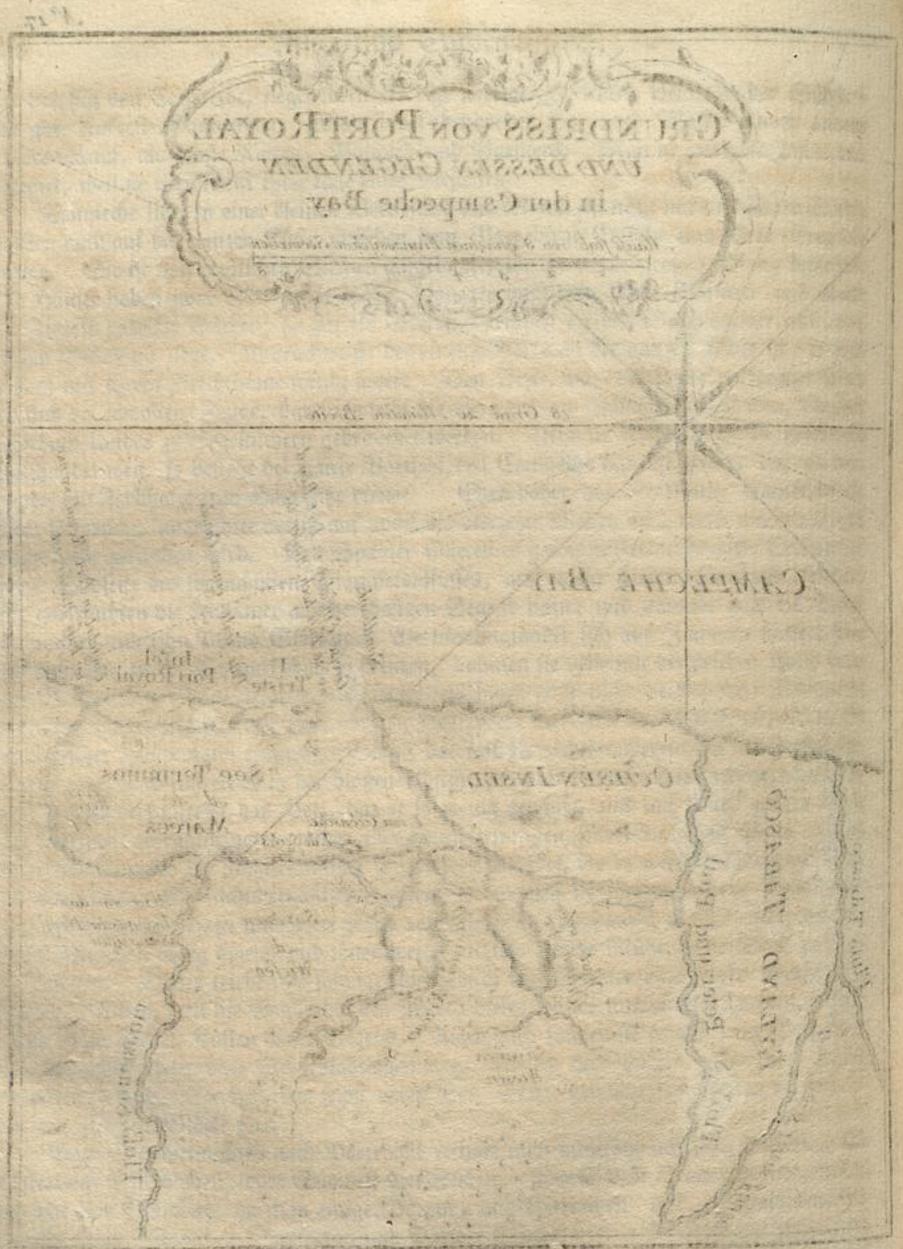
West-
oder-
See

Savannen
Wiesen

Ost-
oder-
See

Fluß Tabasco
EYLAND
TABASCO
Fluß St. Peter und Paul
Fluß St. Peters Fluß

Fluß Sumasenta



gen Fluß, Porto Escondido genannt. Portroyal ist eine große Mündung eines salzigen Sees, der etwa zehn Meilen in die Länge, und vier in die Breite, auch nebst dieser noch eine andere Mündung, das ist, an jedwedem Ende eine, hat. Die zu Portroyal wird von einem Riffe, darauf man gleichwohl noch etwa zehn Schuhe Wasser findet, eingeschlossen. Der Ankergrund ist auf jedweder Seite gut, und hat die Einfahrt wenigstens zwey englische Meilen in die Länge und eine in die Breite, nebst einigen Sandbuchten, darein man ohne Gefahr einläuft. Die Schiffe legen sich gemeiniglich an der Ostseite hinter dem Champe-ton vor Anker, nicht nur weil an diesem Orte Brunnen gegraben sind, sondern auch, um gegen die Fluth, welche an diesem Orte eine außerordentliche Gewalt erzeiget, in Sicherheit zu seyn. Es ist diese Stelle wegen der Wendung der Küste merkwürdig; denn sie läuft auf einmal gegen Westen, behält auch diese Richtung in einem Striche von fünf und sechzig bis siebenzig Meilen. Eine Seite der Mündung wird von einem Inselchen, das Portroyaleyland genannt, gebildet, die andere von dem festen Lande. Im Westen dieser Insel liegt eine andere niedrige und kleine, die Traurige oder Triste genannt; eine ganz schmale Durchfahrt scheidet beyde von einander. Die traurige Insel ist an einigen Orten drey englische Meilen breit, und vier lang. Sie streicht von Osten nach Westen.

Beschreib.
von Neuspa-
nien.

Die zweyte Mündung, durch welche man in den See kömmt, ist zwischen der traurigen, und der sogenannten Ochseninsel. Ihre Breite beträgt ungefähr drey englische Meilen. Außen vor ihr liegen viele Sandbänke, und lassen nur zwey Durchfahrten zwischen sich. Die tiefste ist in der Mitte der Mündung, und hat bey hoher Fluth wenigstens zwölf Fuß Wasser: der westliche hingegen etwa zehn. Sie ist nicht weit von der Ochseninsel. Man muß mit einem Seelüftchen und dem Bleywurfe in der Hand hinein fahren, absonderlich auf der Seite an besagter Insel. Bey ihrer Spitze hat sie drey Faden Wasser, und sodann kann man sich gegen die traurige Insel wenden, und ganz nahe am Strande, unbeforgt Anker werfen. Ungeachtet der Ankergrund jenseits des Riffs, zwischen der traurigen und der Ochseninsel nicht überall gut ist, so ist doch die Fluth an diesem Orte weit stärker, als zu Portroyal: die Spanier haben dieser Mündung den Namen Laguna Termina bengelegt. Kleine Fahrzeuge, als Schaluppen, Barken und Canote, finden auf dem See allenthalben gute Sicherheit. Sie können nach Belieben von einer Mündung zur andern fahren, oder auch die Buchten, Flüsse, und andere kleine Seen, die sich in den großen ergießen, besuchen.

Der erste ansehnliche Fluß, den man nach der Einfahrt bey Portroyal in Osten dieses Sees antrifft, ist der Summasenta. Für Schaluppen ist er groß genug. Er fällt an der Südseite in die Mitte des Sees. Vor Zeiten stand ein Dorf gleiches Namens an seiner Mündung. Vorigt steht ungefähr acht Meilen tiefer im Lande eine große indianische Stadt, die aus etwa zweytausend Haushaltungen und einigen spanischen Mönchen besteht. Die letztern versehen bey zwey oder drey Kirchen Pfarrersdienste, und giebt es außer ihnen keine Weiße in dem Orte. Vier bis fünf Meilen vom Summasentastusse, wo das Ufer gegen Westen streicht, findet man ein Inselchen, der Busch genannt, und gerade gegenüber, einen sehr schmalen, aber eine englische Meile langen Wiek, welcher nach einem andern See, der Ostsee genannt, führet. Dieser ist beynähe anderthalb Meilen breit, drey lang, und am Ufer mit Manglen bewachsen. In Südosten von diesem, öffnet sich noch ein anderer Wiek, und erstreckt sich beynähe sieben englische Meilen weit ins Land hinein. Man findet eine große Menge Farbholtz an seinen Ufern; an seinem Ende aber eine große Savanna,

Allgem. Reisebesch. XIII Band.

S s s

voll

